

Die Seiten für die Jugend
Les pages pour les jeunes
Le pagine per la gioventù

ZACK

Nr. 4/2013

November 2013



Eine Jugendgruppe wirbt für ihr Hobby

Wer kennt sie nicht, diese Diskussionen: «Wie können wir Kinder zum Briefmarkensammeln bewegen?» Vor einigen Wochen kam unser Vereinspräsident auf die Idee, einige Sammlungsblätter unserer Jugendgruppe im Gemeindehaus in Villigen (AG) auszustellen. Die Jugendgruppe Zurzach und Umgebung hat sich riesig darüber gefreut, ihre Arbeiten, die sie sich mit viel Aufwand erarbeitet hat, ausstellen zu können. So wurden beliebte Sammelgebiete wie «Blumen» von Simon Curschellas (13 Jahre) und «Schmetterlinge» von Eveline Meier (13 Jahre) ausgestellt. Aber auch Sammlungen wie «Gaumenfreude» von Tamar Som (15 Jahre) und «Lucern» von Florian Zellweger (14 Jahre) wurden ausgewählt.

Wie so oft gab es leider nicht genügend Platz, um auch die Arbeiten von weiteren «aktiven» Mitgliedern der Jugendgruppe zu zeigen. Wir freuen uns jetzt schon, auch die Sammlungen von Patrick Meier «Rund um den Bauernhof» und Timon Kaufmann «Eisenbahnen» oder jene von Dominic Schraner und Pascal Curschellas irgendwo bestaunen zu können. ■

Un groupe de juniors fait de la publicité pour son hobby

Qui n'a jamais entendu ces discussions: «Comment peut-on amener les enfants à collectionner les timbres?» Il y a quelques semaines, le Président de notre société a eu l'idée d'exposer quelques feuilles de collection de notre groupe de juniors à la maison de commune de Villigen (AG). Le groupe de juniors de Zurzach et environs a beaucoup apprécié l'idée de pouvoir exposer ses travaux réalisés avec beaucoup d'ardeur. C'est ainsi que des

Fliegende Edelsteine

Schmetterlinge der Gattung *Euploea* sind im asiatischen Raum mit vielen verschiedenen Arten vertreten wie aus der Blockausgabe von China (Taiwan) zusehen. Ausgabedatum dieser Edelfalter mit zusätzlicher Stanzung eines Schmetterlings im Markenbild: 08.04.2011



Eingeschriebene Einsendung von Meinisberg nach Biel der Brief ist mit 5 Rp. überfrankiert. (20 Rp. Brief + 20 Rp. Einschreiben + 80 Rp. Express)

Luzern



domaines de collection populaires, tels que «Les fleurs» de Simon Curschellas (13 ans) et «Les papillons» d'Eveline Meier (13 ans) ont été exposés. Mais également des collections comme «Le plaisir du palais» de Tamar Som (15 ans) et «Lucerne» de Florian Zellweger (14 ans) ont été choisies.

Comme souvent, il n'y eut pas assez de place pour montrer également les travaux d'autres membres actifs du groupe de juniors. Mais nous nous réjouissons déjà de pouvoir admirer quelque part aussi les collections de Patrick Meier «Autour de la ferme» et de Timon Kaufmann «Chemins de fer», ou de Dominic Schraner et Pascal Curschellas. ■

Un gruppo giovani pubblicizza per il suo hobby

Chi non conosce ormai questa tematica di discussione: «Come possiamo motivare i bambini al collezionismo di francobolli?» Da qualche settimana il presidente della nostra società è giunto all'idea di esporre alcuni fogli di collezione del nostro gruppo giovani nella casa comunale a Villigen (AG). Il gruppo giovani di Zurzach e dintorni di ciò si è molto rallegrato di poter esporre i propri lavori elaborati con molto impegno. Perciò vennero esposte collezioni di diffuso apprezzamento come «Fiori» di Simon Curschellas (13 anni) e «Farfalle» di Eveline Meier (13 anni). Ma anche collezioni come «Delizie del palato» di Tamar Som (15 anni) e «Lucerna» di Florian Zellweger (14 anni).

Come spesso capita, non vi è stata possibilità di disporre spazio a sufficienza per mostrare anche lavori di altri membri «attivi» del gruppo giovani.

Già sin d'ora ci ralleghiamo di poter ammirare da qualche parte anche le collezioni di Patrik Meier «Attorno a una fattoria» e di Timon Kaufmann «Ferrovia», oppure di Dominic Schraner e Pascal Curschellas. ■

**Blumen
das Lächeln der Natur**

Ein Strauß an farbenfrohen Motiven

- Königin der Blumen
-

**AUSZÜGE AUS DEN ARBEITEN
(AUSSTELLUNGSHILÄTTER) UNSERER
*Jugendgruppe***

Philatelistenverein Zurzach und Umgebung

**Philatelisten - Verein
Zurzach und Umgebung**

JUGENDGRUPPE

Patrick Meier
Timon Kaufmann
Tamar Som
Pascal Curschellas
Eveline Meier
Dominic Schraner
Simon Curschellas
Florian Zellweger

Briefliche Kontakte mit:
Patrik Volkart
Yannis Baur
Niklas Munko

Jugendleiter: Werner Fuhrer

Ups, sorry, tschuldigung

In der letzten Ausgabe des «ZACK» (Ausgabe 3/2013) ist mir ein Fehler unterlaufen. Den Artikel «Wenn die Erde bebt» hat Ruedi Hofer geschrieben! ■

ENTSCHEIDUNG



Oups, sorry, toutes mes excuses

Dans la dernière édition du «ZACK» (édition 3/2013), j'ai commis une erreur. L'article «Tremblement de terre» a été écrit par Ruedi Hofer! ■

SCUSE

Nell'ultima apparizione di «ZACK» (edizione 3/2013), mi è successa una svista. L'articolo «Terremoti» lo ha scritto Ruedi Hofer! ■

Weihnachten unter Palmen

Während wir in Europa auf weisse Weihnachten hoffen, was aber selten eintrifft, ist auf der anderen Seite der Erdkugel Hochsommer. In Australien feiern fröhliche Menschen am Strand, am Pool oder sonst im Freien mit Barbecue und Truthahnbraten die Ankunft von Santa Claus oder Father Christmas.

Trotz 40 Grad Hitze tritt der Weihnachtsmann in voller Montur an, nur seine Transportmittel sind ein bisschen anders als bei uns. So flitzt er auf Wasserskiern oder Jetskis von einer Strandparty zur nächsten.



Weiter entfernte Orte besucht er mit dem Helikopter. Kann er nicht persönlich erscheinen, wirft er in der Nacht auf den 25. Dezember die Geschenke durch den Kamin. Aber es wird auch besinnlich gefeiert. So strömen am Heiligen Abend hunderttausende Menschen nach Sidney, um die «Carols by Candle light» zu erleben: Sie lauschen berühmten Sängern, Chören und Sinfonieorchestern, die bekannte Weihnachtslieder zum Besten geben. Und jeder singt in seiner Sprache mit. Der Höhepunkt der Weihnachtstage ist aber für die meisten Australier der 26. Dezember, da findet die berühmte Segelregatta von Sydney nach Hobart statt.

In Neuseeland ist es nicht ganz so heiß, trotzdem finden viele Feiern im Freien statt. Meist unter einem Pohutukawa, einem Baum mit tiefroten Blüten, der zur Adventszeit blüht. Gefeiert wird wie in England mit Knall-

bonbons, in denen Papierkronen und Plastikfiguren sind. In jedem noch so kleinen Ort findet ein Umzug mit Wagen, Tieren und verkleideten Leuten statt.



Auf der Weihnachtsinsel, die 1643 an Weihnachten entdeckt wurde und heute zu Australien gehört, feiern eher die Touristen, da die Bevölkerung zum grössten Teil aus Buddhisten und Muslimen besteht. Dafür erlebt man ein besonderes Naturschauspiel: Millionen von roten Krabben kommen vom Meer aufs Land. Die Insel färbt sich knallrot und man muss tagelang die Straßen sperren.

Auf den Südseeinseln ist es wichtig, dass alle Familienangehörigen an Weihnachten zusammenkommen. So fliegen viele Ausgewanderte zu den Feiertagen nach Hause, um im Kreise der Familie das Fest zu feiern.



Weihnachten auf den Karibischen Inseln ist nicht nur Gottesdienst, Begegnung auf Christi Geburt, Familientreffen und Essen, es herrscht auch fröhliche Karnevalstimmung. Man singt und tanzt zur Reggae-Version von «Stille Nacht» und anderen Weihnachtsliedern. Rumba-Rasseln, Trommeln und Kuhglocken bestimmen den Takt für das rhythmische Fortbewegen der Kostümparaden und den

Tanz auf Stelzen. Ursprung dieses fröhlichen Feierns ist die Kolonialzeit, als die Sklaven mit Trommeln, Gesang und Riten ihrer Heimat den einzigen freien Tag im Jahr feierten. Auf den vorwiegend katholischen Inseln kennt man zwar den Weihnachtsmann, verehrt werden aber die Heiligen Drei Könige. Damit sie ihre Geschenke da- lassen, stellen die Kinder am 6. Januar ein Glas Wasser, Stroh für die Kamele und Zigaretten bereit, wobei Letztere wohl nicht für die Tiere gedacht sind.



Auch unter afrikanischen Palmen feiern die Menschen gemeinsam. Zum Gottesdienst werden die Geschenke angezogen, neue Kleider oder Schuhe. Auf dem Kirch- oder dem Marktplatz wird Theater gespielt, gesungen und getanzt. Jeder, der kann, bringt etwas zum Essen mit. In Kenia ist es Brauch, dass die Kinder vor Weihnachten das Haus putzen und festlich schmücken.

(Schluss auf Seite 5)

Noël sous les palmiers

Alors que nous espérons avoir un Noël blanc en Europe, ce qui arrive rarement, de l'autre côté de la Terre, c'est le plein été. En Australie, de joyeuses personnes fêtent l'arrivée de Santa Claus, ou du Père Noël sur la plage, à la piscine ou encore à l'extérieur avec un barbecue et un rôti de dinde.

Malgré une chaleur de 40 degrés, le Père Noël fait son apparition, harponné de pied en cap, mais seul son moyen de transport est un petit peu différent de chez nous. Il file ainsi sur skis nautiques ou jetskis, d'une party de plage à une autre.



(Fortsetzung von Seite 4)

Traditionell wird am 25. Dezember Ziegen- oder Hühnereintopf serviert. Nach dem Essen wandern die Bewohner von Haus zu Haus, egal ob man sich kennt, und verteilen kleine Geschenke.

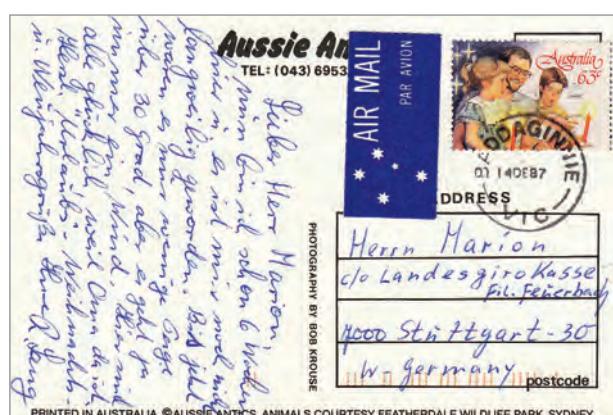


Auch wenn der Schnee dieses Jahr wieder auf sich warten lässt: Fröhliche Weihnachten! ■

Hannelore Hauenstein



Il visite des endroits plus éloignés en hélicoptère. S'il ne peut pas apparaître personnellement, il jette les cadeaux par la cheminée dans la nuit du 24 au 25 décembre. Mais on le fête aussi dans le recueillement. C'est ainsi que des milliers de personnes se rendent à Sydney pour assister aux «Carols by Candle light». Ils écoutent attentivement de célèbres chanteurs, choeurs et orchestres symphoniques interprétant au mieux les chants de Noël bien connus. Et chacun chante dans sa langue en les accompagnant. Mais pour la plupart des Australiens, le point culminant de la période de Noël est le 26 décembre, car c'est à ce moment qu'a lieu la célèbre régate à voiles de Sydney à Hobart.



En Nouvelle-Zélande, il ne fait pas tout-à-fait si chaud, pourtant il y a beaucoup de fêtes en plein air. La plupart du temps sous un pohutukawa, un arbre avec des fleurs rouge foncé, qui fleurit dans la période de l'Avent. On fête comme en Angleterre avec des bonbons craquants dans leurs couronnes de papier et figures en plastique. Dans chaque localité, même petite, il y a un cortège avec des chars, des animaux et des personnages costumés.



Sur l'île de Noël, qui fut découverte en 1643 le jour de Noël, et qui appartient aujourd'hui à l'Australie, ce sont surtout les touristes qui fêtent, car la population est constituée pour la plus grande part de bouddhistes et de musulmans. On y rencontre alors un coup de théâtre particulier de la nature: des millions de crabes rouges viennent sur terre en provenance de la mer. L'île se colore en rouge écarlate et il est nécessaire de barrer les routes toute la journée.

Sur les îles des mers du sud, il est important que tous les membres d'une famille se rencontrent à Noël. Ainsi, de nombreux expatriés rentrent en avion chez eux pour les fêtes, pour fêter dans leur cercle familial.

Sur les îles des Caraïbes, Noël n'est pas seulement un service religieux, réflexion sur la naissance du Christ, réunion de famille et repas, car il règne également une joyeuse atmosphère de carnaval. On danse et chante «sainte nuit» et



d'autres chants de Noël en version reggae. Les éclats de la rumba, des tambours et des cloches de vaches battent la mesure pour rythmer le mouvement des parades costumées et de la danse. L'origine de cette joyeuse festivité remonte à l'époque coloniale, lorsque les esclaves fêtaient le seul jour férié de l'année avec tambours, chants et rites de leur patrie. Sur les îles à majorité catholique, on connaît certes le père Noël, mais on vénère plutôt les trois rois. Afin qu'ils laissent là leurs cadeaux, le 6 janvier,

les enfants déposent un verre d'eau, de la paille pour les chameaux, et des cigarettes, ces dernières n'étant pas pensées pour les animaux.

Sous les palmiers africains également, les gens fêtent ensemble. Pour le service religieux, les cadeaux sont mis: nouveaux habits ou nouvelles chaussures. Sur la place de l'église ou du marché, on joue du théâtre, on chante et on danse. Tous ceux qui peuvent, apportent quelque chose à manger. Au Kenya, il est de coutume qu'avant Noël, les enfants nettoient la

maison et la décorent de façon festive. Selon la tradition, le 25 décembre, on sert du ragoût de chèvre ou de poulet. Après le repas, les habitants vont de maison en maison, même sans se connaître, et distribuent de petits cadeaux.



Même si cette année, la neige se fait de nouveau attendre: Joyeux Noël! ■

Hannelore Hauenstein



Natale sotto le palme

Mentre da noi in Europa speriamo in un bianco Natale, dall'altra parte dell'emisfero, è piena estate. In Australia l'arrivo di Santa Claus o Babbo Natale è festeggiato in allegria sulla spiaggia, in piscina o altrimenti all'aria aperta con barbecue e arrosto di tacchino.

Nonostante i 40 gradi di calura, Babbo Natale arriva vestito in costume completo, solamente i suoi mezzi di trasporto sono un po' diversi che da noi, così che sfreccia su sci o su moto d'acqua da un party di spiaggia all'altro.



Altri luoghi lontani, Babbo Natale li visita con l'elicottero e nella notte del 25 dicembre, nell'impossibilità di apparire personalmente, cala i regali at-

traverso i camini, ma viene festeggiato anche in modo intimo. Nella Notte Santa, centomila persone si spostano a Sydney per contemplare la «Carols by Candle light» con l'ascolto di cantanti famosi, cori e orchestre sinfoniche mentre interpretano al meglio delle note canzoni di Natale e ognuno canta nella propria lingua. L'apice dei giorni di Natale, per la maggior par-

te degli australiani, è il 26 dicembre poiché si svolge la famosa regata velica da Sydney a Hobart.

Nella Nuova Zelanda non è proprio così caldo, ma pure si tengono molte feste all'aperto, perlopiù sotto un po-hutukawa, un albero con fiori di color rosso intenso con fioritura durante l'avvento. La ricorrenza viene festeggiata come in Inghilterra con cracker nei quali si trovano corone di carta e figure modellate. In ogni luogo, anche piccolo, si svolge un corteo con veicoli, animali e gente in costume.





Sull'Isola di Natale, scoperta nel Natale del 1643 e oggi appartenente all'Australia, a festeggiare sono perlopiù i turisti dato che la popolazione è composta in maggioranza da buddisti e mussulmani. A parte ciò, si assiste a uno speciale evento naturale. Milioni di granchi rossi lasciano il mare per la terra ferma in modo che l'isola si tinge di rosso brillante e per giorni interi le strade rimangono sbarrate.

Nelle isole dei mari del sud è importante che i familiari si radunano assieme per Natale così che molti espati durante i giorni di festa volano a casa per festeggiare nell'intimità della cerchia familiare.



Sulle isole caraibiche, Natale non è solamente servizio divino, raccoglimento sulla nascita di Gesù, incontri familiari e pranzi, ma sfoggia anche allegra sensazione carnaresca. Si canta e si balla «Stille Nacht» e altre canzoni di Natale nella versione reggae. Rumba-rassel, tambureggiamenti e suoni di campanacci determinano

la cadenza ritmica per l'avanzamento della parata in costumi e il ballo su trampoli. L'origine di questa festa allegra è del tempo coloniale quando gli schiavi, con tamburi, canti e riti della propria terra d'origine, festeggiavano nell'unico giorno libero dell'anno. Sulle isole prevalentemente cattoliche si conosce certamente Babbo Natale, ma adorati sono pure i tre magi e affinché il 6 gennaio potessero lasciare i loro doni, i bambini preparano un bicchiere con acqua, paglia per i cammelli più sigarette, anche se quest'ultime non sono destinate agli animali.



Anche sotto le palme africane vi è festeggiamento in comune. Al servizio divino vengono indossati i doni: nuovi vestiti e scarpe. Sul sagrato della chiesa, oppure sulla piazza del mercato, vengono svolte scene teatrali, di canto

e di ballo. Ognuno che può, porta con sé qualcosa da mangiare. In Kenia è usanza che prima di Natale i bambini puliscano la casa e l'addobbano a festa. Tradizionalmente il 25 dicembre viene servito uno stufato di capra o cappone. Dopo pranzo gli abitanti si spostano da casa in casa, indipendentemente se si conoscono tra di loro o meno e distribuiscono piccoli regali.



Anche se la neve, nuovamente quest'anno si lasciasse a desiderare: Buon Natale! ■

Hannelore Hauenstein



Chi scoprì le patate fritte?

Noi tutti le adoriamo, le patate fritte, le pommes frites, «pommes» o «Fritten», o come altro da sempre vengono chiamate in tutto il mondo.

Tuttora solo pochi sanno come vennero scoperte. Come ovunque, quando si tratta di scoperte, si bisticcia anche qui, ossia su chi fu il vero scopritore.

All'incirca 150 anni orsono, così viene raccontato, un cuoco in Belgio volle pescare un pesce per friggerlo. Il lago era gelato. Sconsolato sbucciò patate e le tagliò nella forma di pescioli. Frisse le patate e già nacquero le patate fritte.



Tra l'altro, i belgi mangiano le patate fritte preferibilmente con mayonnaise! ■

Retrospettiva su GLABRA 2013

Molti visitatori della Glabra 2013 a Näfels hanno ammirato in esposizione le collezioni di giovani, accuratamente presentate su fogli.

Anche nell'angolo dei giovani vi era qualcosa in gioco! Ciò che vi era sotto il titolo «Vivere i francobolli» le quattro parti di concorso sono state un successo e così, per esempio, nel gioco «Black Box» da una scatola chiusa, quattro francobolli dovevano essere tastati. Il tutto aveva il suo trucco poiché vi era anche materiale estraneo, ciò che quasi un francobollo ricamato o un francobollo di legno, aveva il suo ruolo.

In conclusione vi è stato sul programma la «Corsa del Klausen». Su di una grande pista di 2 x 3 metri si svolse una corsa di gara. Talvolta un'auto non affrontava la curva come doveva. E' stato un gran divertimento e tutti, piccoli e grandi collezionisti, furono entusiasti. Ogni partecipante al concorso ebbe a disposizione una mappa con materiale in tema collezione di francobolli da prendere con se.



Al «Gioco Paesi» i francobolli dovevano essere assegnati ai paesi. Magyar Posta (in ungherese per «Posta ungherese») è stato talvolta un grande ostacolo, ma nel colloquio comune, con qualche aiuto, si arrivava comunque alla risposta giusta.



Magyar Posta, la pietra d'inciampo per molti.



Idee e proposte di Adelheid.

Nelle sembianze di un'auto vi era una cassa colma di francobolli e quant'altro tanto che poteva essere individuato un pezzo mancante da poter prendere a casa con se.

Alla domenica fu avvincente. Carina Ammon, responsabile della comunicazione francobolli e filatelia della Posta Svizzera si trasforma in dea bendata e poté assegnare agognati premi.



Il primo premio, un Samsung Galaxy Tab 2, poté essere assegnato a Jan Preisig del gruppo giovani del Club filatelico di Wetzikon e dintorni. Cordiali congratulazioni! ■

Adelheid Gubser

Rückblick auf die GLABRA 2013

An der Glabra 2013 in Nafels bewunderten zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Sammlungen, die von den Jugendlichen liebevoll auf Blättern ausgestellt wurden.

Auch beim Jugendcorner war einiges los! Der unter dem Titel «Briefmarken erleben» stehende vierteilige Wettbewerb war ein Hit und so mussten zum Beispiel beim Spiel «Black Box» 4 Marken aus einer geschlossenen Kiste ertastet werden. Das Ganze hatte seine «Tücken», weil es doch auch fremdes Material gab, welches fast eine Stickereimarke oder eine Holzmarke hätte sein können.

Beim «Länderspiel» mussten die Marken den Ländern zugewiesen werden. Magyar Posta (ungarisch für «Ungarische Post») war da manchmal eine grosse Hürde. Aber beim gemeinsamen Gespräch und mit etwas Hilfe kam man trotzdem auf die richtige Antwort.

markensammler waren begeistert. Alle Wettbewerbsteilnehmer durften eine Tasche mit Material zum Thema Briefmarkensammeln entgegennehmen.



Idee und gebaut von Adelheid.

Schweizer Post AG, wurde als Glücksfee ausgewählt und konnte ganz tolle Preise vergeben.



Magyar Posta, der Stolperstein für viele.

Zum Abschluss stand das «Klaunenrennen» auf dem Programm. Auf einer 2 mal 3 Meter grossen Autorennbahn wurde ein Wettkampf gefahren. Manch ein Auto erwischte die Kurve nicht so, wie es hätte sein sollen. Es war ein riesengrosser Spass und alle kleinen und grossen Brief-

In Form eines Autos war eine Wühlkiste vorhanden, in der manch einer sein noch fehlendes Stück entdeckte und es mit nach Hause nehmen durfte.

Am Sonntag wurde es spannend! Carina Ammon, Leiterin Kommunikation Briefmarken und Philatelie der



Den ersten Preis, ein Samsung GALAXY Tab 2, durfte Jan Preisig aus der Jugendgruppe des Philatelistenclubs Wetzikon und Umgebung entgegennehmen. Herzliche Gratulation! ■

Adelheid Gubser

Coup d'œil rétrospectif sur la GLABRA 2013

De nombreux visiteurs de la Glabra 2013 admirèrent les collections que les juniors avaient mises en page avec passion.

Il s'est aussi passé pas mal de choses au coin jeunesse! Le concours en quatre parties sous le titre «Vivre les timbres» connut un grand succès. C'est ainsi que, par exemple, il fallait attraper 4 timbres dans une caisse close au jeu de la «Black Box». Le tout avait ses défauts cachés, car il y avait aussi du matériel étranger, qui aurait bien pu être un timbre de broderie ou en bois.

Au «jeu des pays», les timbres devaient être attribués au pays correct. Magyar Posta (hongrois pour «poste hongroise») présentait parfois un grand obstacle. Mais en discutant, et avec un peu d'aide, on arrivait malgré tout à la bonne réponse.



Magyar Posta, pierre d'achoppement pour de nombreux juniors.

Pour finir, il y avait au programme la course «Klausenrennen». Sur une piste de course de voitures d'une taille de 2 mètres sur 3 mètres, avait lieu une course. Plus d'une voiture ne réussit pas à prendre la courbe comme il aurait fallu. Cela suscita un énorme plaisir et tous les collectionneurs, petits et grands, furent enthousiasmés. Tous les participants au concours purent prendre une pochette avec du matériel sur le thème de la collection de timbres.

Une caisse en forme d'une voiture contenait du matériel à choix, dans laquelle plus d'un découvrit la pièce qui lui manquait encore et qu'il put emporter à la maison.

Le dimanche, il y eut un moment palpitant! Carina Ammon, directrice de la communication au service des timbres-poste et philatélie de La Poste suisse SA, fut choisie pour jouer la bonne fée, et elle put distribuer de très chouettes prix.

Le premier prix, un Samsung GALAXY Tab 2, fut attribué à Jan Preisig, du groupe de juniors du club philatélique de Wetzikon et environs. Sincères félicitations! ■

Adelheid Gubser



Idee d'Adelheid.



Jan Preisig der Gewinner des ersten Preises mit Adelheid Gubser und Glücksfée Carina Ammon.

Jan Preisig, qui remporta le premier prix, avec Adelheid Gubser et la bonne fée Carina Ammon.

Jan Preisig il vincitore del primo premio con Adelheid Gubser e la dea bendata Carina Ammon.



aaphila13: Auf nach Aarau!

Wie ihr sicher schon gehört habt, wird vom 13. bis 15. Dezember 2013 in Aarau die aaphila13 durchgeführt. An dieser Nationalen Briefmarkenausstellung der Stufe III zum Tag der Briefmarke stellen sich junge Briefmarkensammlerinnen und -sammler zum ersten Mal einer Fachjury. Wir wünschen euch allen jetzt schon viel Glück.

Schulklassen von Aarau werden euch eine Ausstellung ihrer Arbeiten zum Thema «Unsere Marke – unsere Idee» zeigen. Die Prämierung dieser Schülerarbeiten findet am Freitag, 13. Dezember, um 14.00 Uhr statt.

Die Ausstellungsverantwortlichen der Jugendaktivitäten bieten euch unter anderem im Jugendcorner auch eine Spielwerkstatt unter dem Motto «MOTIVE MOTIVIEREN» an.

Ganz speziell ist auch der Wettbewerb «Kennst du den Kanton Aargau? Der Aargau auf Briefmarken». Dieser wird in Zweierteams durchgeführt und es muss eine erwachsene Person dabei sein. Nehmt eure Eltern, Grosseltern, Tanten und Onkel mit nach Aarau. Als Hauptpreis winkt ein ca. halbstündiger Flug über den Kanton Aargau. Die Gewinner werden am Sonntag, 15. Dezember, um 14 Uhr ausgelost.

Interessant ist sicher auch die Ausstellung «Ansichtskarten des Kantons Aargau – einst und jetzt», die von der Jugendgruppe Aarau mit viel Leidenschaft zusammengestellt wurde.

Wie ihr seht, ist an der aaphila13 in Aarau einiges los. Ausserdem ist auch die Post da, wo ihr auf dem Computer eure ganz persönliche Marke gestalten und ausdrucken könnt. Am Freitagnachmittag besteht auch die Möglichkeit, eine Glockengiesserei zu besuchen. Informationen erhaltet ihr am Vereinstisch.

Auf nach Aarau! Das OK aaphila13 freut sich riesig auf euren Besuch! ■

aaphila13: Tous à Aarau!

Comme vous le savez sans doute déjà, l'exposition aaphila13 aura lieu du 13 au 15 décembre 2013 à Aarau. A cette exposition philatélique nationale de degré III pour la Journée du Timbre, de jeunes collectionneurs et collectionneuses se soumettent pour la première fois à un jury. Nous leur souhaitons d'ores et déjà bonne chance à tous.

Les classes d'école d'Aarau vous présenteront une exposition de leurs travaux sur le thème «Notre timbre – notre idée». La remise des prix pour ces travaux d'écoliers aura lieu le vendredi 13 décembre à 14h00.

Les responsables des activités pour les juniors à l'exposition vous offrent au coin des juniors, entre autres, un atelier ludique sur le thème «MOTIVER LES MOTIFS».

Il y a également un concours très spécial «Connais-tu le canton d'Argovie? Argovie sur timbres». Celui-ci est effectué en équipes de deux, et un adulte doit être présent. Emenez vos parents, grands-parents, tantes et oncles à Aarau. Le premier prix est un vol d'environ une demi-heure au-dessus du canton d'Argovie. Les gagnants seront tirés au sort le dimanche 15 décembre à 14h00.

L'exposition «Cartes de vue du canton d'Argovie – il était une fois et aujourd'hui», est certainement aussi intéressante. Elle a été préparée avec beaucoup d'ardeur par le groupe de juniors d'Aarau.

Comme vous le voyez, il y a pas mal de choses à l'aaphila13 d'Aarau. D'autre part, La Poste est aussi présente, et vous pourrez y faire votre timbre tout personnel à l'ordinateur et l'imprimer. Le vendredi après-midi, il y aura également la possibilité de visiter une fonderie de cloches. Vous obtiendrez des informations à la table de la société. Tous à Aarau! Le CO d'aaphila13 se réjouit énormément de votre visite! ■

Aaphila13: Su verso Aarau!

Come sicuramente avrete già sentito, dal 13 fino al 15 dicembre 2013 a Aarau si svolge la aaphila13. A questa esposizione nazionale di filatelia di grado III in occasione della Giornata del Francobollo per la prima volta esporranno giovani filatelisti e filatelisti ponendosi al giudizio di una competente giuria. Già sin d'ora auguriamo a tutti molta fortuna.

Classi scolastiche di Aarau in un'esposizione mostreranno i loro lavori nel tema «I nostri francobolli – le nostre idee». La premiazione di questi lavori di scolari si terrà venerdì 13 dicembre alle ore 14.00.

I responsabili dell'esposizione delle attività giovanili, tra l'altro, nell'angolo dei giovani, vi offriranno anche un'officina dei giochi sotto il motto «MOTIVI MOTIVANO».

Del tutto speciale è anche il concorso «Conosci il Canton Argovia? L'Argovia sui francobolli». Ciò viene svolto in un team di due del quale deve esserci una persona adulta. A Aarau prendetevi assieme i vostri genitori, nonni, zie e zii. Quale premio principale viene messo in palio un volo di circa mezz'ora sul Canton Argovia. I vincitori vengono decretati sabato 15 dicembre alle ore 14.00.

Interessante è anche sicuramente l'esposizione «Cartoline illustrate del Canton Argovia – allora e oggi», allestita con molta passione dal gruppo giovani di Aarau.

Come vedete, alla aaphila13, c'è molto in gioco. Oltre tutto è presente anche la Posta dove al computer potete abbozzare e stampare un francobollo del tutto personale. Nel pomeriggio di venerdì esiste la possibilità di visitare una fonderia di campane. Informazioni le ottenete al tavolo della società.

Su verso Aarau! Il comitato organizzativo aaphila13 si rallegra molto della vostra visita! ■

Wer erfand die Pommes frites?

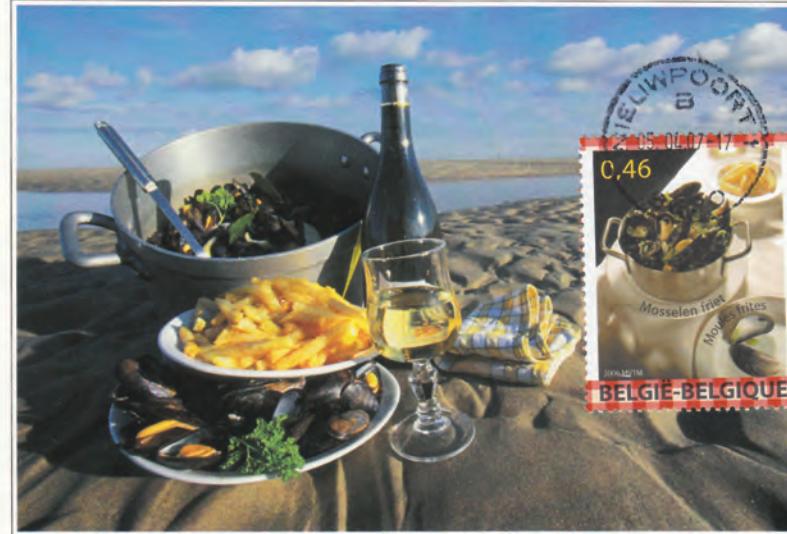
Wir alle lieben sie, die Pommes frites, «Pommes» oder «Fritten», oder wie sie auch immer auf der ganzen Welt genannt werden. Doch die Wenigsten wissen, wer sie erfunden hat.

Wie überall, wenn es um Erfindungen geht, streitet man sich auch hier darüber, wer der wirkliche Erfinder ist. Vor etwa 150 Jahren, so wird erzählt, wollte ein Koch in Belgien einen Fisch fangen und ihn frittieren. Der See aber war zugefroren. Traurig schälte er Kartoffeln und schnitt sie in Form von kleinen Fischen. Er frittierte die Kartoffeln und schon waren die Pommes frites geboren. Übrigens, die Belgier essen Pommes frites vor allem mit Mayonnaise! ■

Réaction à l'article du «ZACK» 2/2013 «états brigands en philatélie»

Chère Rédaction,
c'est avec intérêt que j'ai lu l'article intitulé «états brigands en philatélie» dans le «Zack» No 2/2013. A propos des Emirats Arabes Unis, il s'est glissé une erreur.

Les émissions des sept émirats particuliers de 1963 à 1972 ne sont pas des émissions illégales, mais en grande majorité des émissions douceuses d'agences d'émission. Il existe même des émissions sérieuses de ces émirats: Abu Dhabi a émis des tim-



Qui a trouvé les pommes frites?

Nous les aimons tous, les pommes frites, ou simplement «les frites», comme on les appelle dans le monde entier. Mais rares sont ceux qui savent qui les a trouvées.

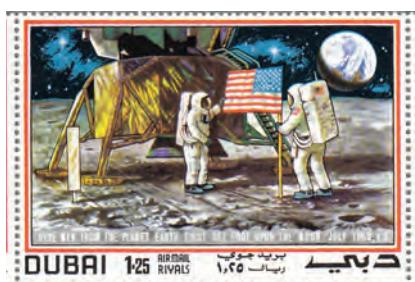
Comme partout, lorsqu'il s'agit d'inventions, on se bagarre ici aussi, pour savoir qui est le véritable inventeur. Il y a environ 150 ans, ainsi dit-on, en Belgique, un cuisinier voulait attraper un poisson et le faire frire. Mais la mer était gelée. Tout triste, il se mit à peeler des pommes de terre et les coupa en forme de petits poissons. Il les fit frire, et voilà, les pommes frites étaient nées!

D'autre part, les Belges mangent les pommes frites surtout avec de la mayonnaise! ■

bres de manière très prudente, Dubai, après de premières années douteuses, devint nettement plus sérieux à partir de 1966 environ.

Il n'existe des timbres des Emirats Arabes Unis, créés le 2.12.1971 qu'à partir du 1.1.1973, et à partir de cette date, les émissions propres aux émirats particuliers ont cessé. ■

Oswald Janssen



Kontaktadressen Adresses de contact Contatto per il Ticino

Präsident, Président
Bruno Mathis, Hauptstrasse 6,
6386 Wolfenschiessen
mathis@briefmarkensammler.ch

Ausstellungen, Commissaire
Expositions
Roberto Lopez, 4, Rue du Pont-Neuf,
2800 Delémont
lopez@briefmarkensammler.ch

PR-Material (ZACK, etc.) Matériel PR
JUKO, Postfach 146, 3432 Lützelflüh

Briefmarkenpott, Pot-aux-timbres
Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
markenpott@briefmarkensammler.ch

Redaktion ZACK, Rédaction ZACK
Frieda Märki, Mattenweg 1,
5314 Kleindöttingen
zack@briefmarkensammler.ch

Contacts pour les Romands
Ronald Kurth, Rue Principale,
2612 Cormoret
kurth@briefmarkensammler.ch

Persona di contatto per il Ticino,
Traduzioni
Natale Sacchi, Via Galbisio 75B,
6503 Bellinzona